

Christiane ten Hoewel / Andreas Ken Lanig
Design und Kunst

Christiane ten Hoevel / Andreas Ken Lanig

Design und Kunst

Kreativität als verbindendes Konzept

kopaed (muenchen)
www.kopaed.de

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gender-Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch das abwechselnde Gendern oder die Ergänzung :innen verwendet. Die in diesem Buch verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Illustrationen und Covergestaltung: Marcel Franke

ISBN 978-3-96848-140-1
eISBN 978-3-96848-740-3

Druck: docupoint, Barleben

© kopaed 2024
Arnulfstr. 205, 80634 München
Fon: 089.688 900 98 Fax: 089.689 19 12
e-mail: info@kopaed.de Internet: www.kopaed.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Buchidee	7
Das Schöpferische als Konzept	15
Der kunstakademische Anspruch des Selbststudiums	19
Der unbewusste Anteil von Kreativitätsprozessen	20
Kreative Arbeit als körperliche und geistige Tätigkeit	24
Parallelen zwischen künstlerischer und religiöser Praxis	31
Ein empirischer Befund für das digitale Lernen in Gestaltung und Kunst	34
Woher kommt das Neue?	37
Denken mit der Hand als Haltung	37
Zeichnen als Wahrnehmungsprozess	40
Zeichnen als Methode der Ideenfindung und Prozessforschung	44
Zeichnen als visueller Anker	45
Methode: 'Beyond Design Thinking'	49
Vom Kopf in die Welt	53
Kreative Freiheit und strukturiertes Handeln	53
Problemanalyse und Ideenfindung	56
Reflexion des künstlerischen Entwicklungsprozesses	60
Gestaltende und ihre Werkzeuge	62
Ein Gespräch: Das Hintergrundwissen neuronaler Netzwerke	63
Synergie von klassischen und agilen Projektmanagementmethoden in der kreativen Gestaltung	65
Kreativitätskultur statt Kreativitätstechnik	67
Ein Gespräch: Organisierte Kreativität	68
Ein Gespräch: Zwischen Idee und Werk	71

Konkret und fertig werden	75
Spannungsfeld Disziplin und Freiheit	75
Künstlerisches Projektmanagement – konkrete Arbeitshilfen	76
Die kreative Doppelkompetenz von Kunst und Design	90
Projektphasen in künstlerischen und gestalterischen Prozessen	95
Phase 1: „Wahrnehmen“	97
Phase 2: „Analysieren“	98
Phase 3: „Entwerfen“	100
Phase 4: „Gestalten“	102
Phase 5: „Optimieren“	104
Phase 6: „Verwerten“	106
Ich bin eine Marke	109
Von der Selbstklärung zur Selbstpräsentation	109
Nachhaltige Selbstsorge	112
Feldrecherche und Passung	116
Exkurs: Die „Zukunftsmaschine“ bedienen	117
Das Ziel konkretisieren	119
Den Weg planen	120
Profilbildung und Vita	122
Ein Gespräch: Wer beauftragt wen und warum?	131
Ich bin Viele	135
Autorenmodelle und kollaborative Formate	135
Im Team kreativ sein: Freiheit versus Regeln	139
Intellektuelle und persönliche „Ökosysteme“	141
Prinzip Erfolgsteam	144
Abschluss und Ausblick für gestaltende Autor:innen	147
Literaturverzeichnis	149
Über die Autor:innen	153

Einleitung und Buchidee

Einleitung: Design als Lebensweg

Design scheint auf den ersten Blick oft in eine von zwei Schubladen gesteckt zu werden: Entweder wird es als formale, meist staatlich geregelte akademische Ausbildung wahrgenommen, oder als semi-professionelle, amateurhafte Nebenbeschäftigung. Die gängige Vorstellung suggeriert, dass der Weg zur Künstler:in durch die Pforten einer Kunstakademie führt und die wahre Kreativität erst durch diesen institutionellen Segen entfacht wird. Doch diese Vorstellung übersieht eine wesentliche Wahrheit: Das kreative Schaffen kann und sollte ein integraler Bestandteil jedes gesellschaftlichen Daseins sein.

Wir möchten Design als eine Lebenshaltung präsentieren. Dabei öffnen wir das Fenster zu einer neuen Sichtweise: Design als Lebenskunst und Kreativkultur. Wir enthüllen die lebendige Verbindung zwischen dem scheinbar trivialen Alltag und der Kunst, die tief mit unserer Biografie und unserem Selbst verwoben ist. Daher rückt der Begriff der „Kultur“ ins Zentrum unserer Betrachtung: Es ist etwas, dem wir uns täglich widmen müssen, im Austausch mit anderen, um ein reichhaltiges, kreatives Leben zu führen.

Durch die Seiten dieses Buches möchten wir dich einladen, diese Perspektive auch auf eine sehr pragmatische Weise zu erkunden und die Freude am Design und kreativen Ausdruck in deinem täglichen Leben zu entdecken. Jede Zeile, jede Erzählung zielt darauf ab, dir zu zeigen, wie Design und Kreativität nicht nur die Domänen der formell Ausgebildeten sind, sondern ein zugänglicher, belebender Teil unseres Daseins sein können.

Wer ist „Wir“?

Das ist zunächst Christiane ten Hoewel, eine Künstlerin aus Berlin, für die Kunst weit mehr als nur ein Beruf ist – es ist ihre Art, die Welt zu interpretieren, eine praktische Philosophie. Im kreativen Prozess des

Zeichnens und Gestaltens findet sie eine produktive Verbindung zwischen Körper und Geist, zwischen Hand und Intellekt. Nach ihrem Abschluss des Studiums der Freien Kunst, mit einem Schwerpunkt in multimedialer Gestaltung im Jahr 1992, hat sie ihr Wissen und ihre künstlerische Neugier seit 2002 an verschiedenen Hochschulen und Akademien weitergegeben. Ihr Weg ist geprägt von zahlreichen Ausstellungen, Preisen und Vorträgen, die ihre tiefe Leidenschaft für die Kunst und das Lehren widerspiegeln.

An ihrer Seite haben wir Andreas Ken Lanig, der eine dynamische Palette von Berufsrollen lebt. Als Coach in Ausbildung, selbständiger Designer und Studiengangsleiter für Kommunikationsdesign und Technische Redaktion, prägt er die intellektuelle Landschaft an der DIPLOMA Hochschule. Sein besonderes Interesse gilt der virtuellen Fernlehre in gestalterischen Fachbereichen, einem Gebiet, in dem er auch promoviert ist. Die Bandbreite seiner Tätigkeiten und sein Einfluss manifestieren sich deutlich in seiner Rolle als Fachbereichsleiter für Gestaltung und Medien. Durch die unterschiedlichen, sich jedoch ergänzenden Perspektiven von Christiane und Andreas bietet dieses Buch eine reiche, facettenreiche Betrachtung der Themen Kreativität und gestalterisches Schaffen.

Die beiden bringen ihre umfassende Erfahrung aus der akademischen Designlehre in dieses Buch ein. Der Kernpunkt jedoch ist, dass sich die besprochenen Studiengänge an Erwachsene richten, die eine Integration von Studium, Familie und Beruf anstreben und realisieren müssen. Ihre Einsichten stammen aus einem aktuellen sowie jahrzehntelangen hybriden Hochschulprojekt. Diese Erfahrungen illustrieren, wie Lernende digital zusammenkommen und eine kreative Gemeinschaft formen, die gleichzeitig den akademischen Ansprüchen gerecht wird.

Nach dieser einführenden Vorstellung möchten wir, Christiane und Andreas, dich, liebe Leserin und lieber Leser, herzlich einladen, Teil unserer Lerngemeinschaft zu werden. Denn dieses Buch ist kein gewöhnliches Lehrwerk. Vielmehr verstehen wir es als lebendiges Medium, das dich in deinem Prozess des Selbststudiums begleitet und unterstützt. Es ist unser Ziel, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch einen Raum für Dialog und Austausch zu schaffen. Wir möchten dich ermutigen, aktiv mit den Inhalten dieses Buches zu interagieren. Stelle Fragen, hinterfrage unsere Ansichten und teile deine eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse. Durch diesen wechselseitigen Austausch wird unser Buch zu einem „verschriftlichten Methodenseminar“, in dem wir gemeinsam neue Wege und Perspektiven erkunden können. Im Geiste der Seminaristik und kollegialen

Verbundenheit sprechen wir dich mit dem „Du“ an, um eine Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens zu schaffen. Wir sehen dich nicht nur als Leserin oder Leser, sondern als aktiven Teilnehmer und Mitgestalter dieses Lernprozesses – sei neugierig, sei kritisch und vor allem, sei ein Teil unserer Gemeinschaft. Wir freuen uns auf den Austausch mit dir!

In diesem Buch geht es uns um die Weiterentwicklung.

Resilienz – ein Begriff, der ursprünglich aus der Psychologie stammt und die Anpassungsfähigkeit an Probleme und Veränderungen bezeichnet – nimmt eine zentrale Rolle ein. Im gestalterischen und künstlerischen Leben geht es darum, Rückschritte, Niederlagen und Stagnation als Möglichkeiten zu sehen, unbewusste Prozesse zuzulassen und aus ihnen zu lernen. Die Erfahrung, insbesondere durch die praktische künstlerische Arbeit, steht in diesem Buch im Zentrum, da sie einen individuellen Prozess repräsentiert. Dieser individuelle Prozess interagiert stark mit den sozialen Rollen, die künstlerische Berufe in unserer Gesellschaft einnehmen.

In einer Gesellschaft, die oft kurzfristiges Vergnügen und Belohnungen betont, besteht die Herausforderung darin, eine tiefere Zufriedenheit und Verbundenheit durch künstlerisches Schaffen zu erlangen. Wir meinen, dass die Gesellschaft zwar einen gewissen Komfort bietet, jedoch das Konsumverhalten oft keinen Raum für tiefe Zufriedenheit und Resilienz lässt. Künstlerisches Tun birgt das Potenzial, diese Lücke zu füllen, indem es eine tiefere Zufriedenheit und Verbundenheit ermöglicht.

Verschriftlichtes Atelier

In diesem Buch fließen unsere Erfahrungen aus dem Präsenzunterricht sowie aus dem Online-Kontext ein, um die oft empfundene isolierte Situation beim Lesen dieses Werkes aufzugreifen und zu respektieren. Wir erkennen die Einzigartigkeit des stillen Raums, den das selbstständige Lesen und Reflektieren bietet. Dieser Raum der Stille und Reflexion, den das Lesen dieses Buches mit sich bringt, begreifen wir als Potenzial, das wir gemeinsam nutzen wollen.

Im Kontext des Präsenzunterrichts erleben wir das direkte, persönliche Feedback und den dynamischen Austausch, der die individuelle und kollektive Reflexion anregt. Ebenso bietet der Online-Kontext trotz seiner scheinbaren Distanz, durch digitale Tools und Plattformen, Möglichkeiten

für Interaktion, Diskussion und gemeinsames Lernen, die eine andere, aber ebenso wertvolle Form der Gemeinschaft und des Austauschs schaffen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus beiden Lehrkontexten dienen als Brücke, um die isolierte Situation beim Lesen dieses Buches nicht nur zu adressieren, sondern auch zu nutzen. Wir laden dich ein, die Stille und die Reflexionsmöglichkeiten, die das Lesen bietet, als ein Potenzial zu sehen, das deine persönliche Resilienz und dein kreatives Denken fördern kann. Gleichzeitig möchten wir dich ermutigen, die in diesem Buch vorgestellten Konzepte und Methoden als Ausgangspunkt für den Austausch mit anderen zu nutzen, sei es in einem physischen Raum oder in einem digitalen Umfeld. Durch die Kombination aus persönlicher Reflexion und sozialem Austausch streben wir danach, eine tiefere, bereichernde Lernerfahrung zu schaffen, die die Resilienz stärkt und die Freude am kreativen und gestalterischen Prozess fördert.

In der Methodik dieses Buches spiegelt sich ein reiches Spektrum an Erfahrungen und Begegnungen aus dem schulischen und hochschulischen Kontext von Kunst und Design wider. Über die Jahre hinweg hatten wir die Gelegenheit, mit unzähligen Künstler:innen und Gestalter:innen sowohl auf der Seite der Lernenden als auch der Lehrenden zu arbeiten. Die Essenz und die Summe dieser vielschichtigen Erfahrungen finden hier ihren Niederschlag. Wir schöpfen aus dem Reservoir unserer Erinnerungen und haben zudem viele Gespräche in Form von Interviews mit Studierenden und Absolvent:innen geführt, um ein breites Spektrum an Perspektiven und Erfahrungen einzufangen. Vielen Dank an dieser Stelle für alle Gespräche. Diese Vielfalt an Stimmen und Facetten ist von zentraler Bedeutung. Sie verleiht den Aussagen des Buches nicht nur eine größere Validität, sondern drückt auch unsere Überzeugung aus, dass persönliche Entwicklung stets eine Entwicklung mit und durch anderen Menschen ist. Die geführten Gespräche bewegen sich innerhalb des Kernbereichs von Kunst und Design, doch sie überschreiten auch diese Grenzen. Wir haben es als wichtig erachtet, den Dialog mit benachbarten Fachdisziplinen zu suchen, um deren Perspektiven zu verstehen und abzubilden. Dieser interdisziplinäre Austausch bereichert die methodische Ausrichtung des Buches und ermöglicht es, das Feld des Designs und der kreativen Arbeit in einem größeren Kontext zu betrachten. Durch diesen breiten methodischen Ansatz streben wir danach, dir eine tiefere und vielschichtige Einsicht in die Welt des kreativen Schaffens zu ermöglichen. Wir laden dich ein, die vielen Facetten des Designs und der Kunst durch eine Vielzahl von Blickwinkeln zu erkunden und zu erfahren.

Kunst und Design

Das schlagende Herz unseres kreativen Schaffens ist unsere These, dass Design und Kunst trotz ihrer Unterschiede viel gemeinsam haben. Zunächst ist unbestreitbar, dass Design ein künstlerischer Beruf ist, ausgelöst durch einen Auftrag, der das Verweben symbolischer und emotionaler Inhalte erfordert, um Kommunikation zu ermöglichen. Dies ist ein gemeinsamer Nenner sowohl im Design als auch in der Kunst, wobei im Design dieser kommunikative Aspekt häufig stark ausgeprägt ist, während er in der angewandten Kunst etwas weniger betont wird.

Die wesentliche Differenzierung zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung (Design) lässt sich wohl am besten über den Auftragskontext verstehen. Freie Kunst, die sich etwa in Formen wie Malerei, Bildhauerei, Illustration, Fotografie, Film, Performance, Konzeptkunst und Installation manifestiert, wird oft selbst in Auftrag gegeben und folgt einer persönlichen oder gesellschaftlichen Erkundung. Andererseits wird angewandte Gestaltung, erkennbar in Bereichen wie z.B. Kommunikationsdesign, Grafik-Design, Produktdesign oder Modedesign, häufig durch externe Aufträge angetrieben, wobei das Ziel ist, konkrete kommunikative oder funktionale wie auch natürlich kommerzielle Anforderungen zu erfüllen.

Diese Unterscheidung von selbst beauftragt und von außen beauftragt beleuchtet ein fundamentales wirtschaftliches und kommunikatives Verhältnis, das die verschiedenen Kontexte und Zielsetzungen von Kunst und Design hervorhebt. Jedoch möchten wir in diesem Buch eine künstliche Trennung vermeiden und stattdessen den Fokus auf die Synergien und die gegenseitige Bereicherung legen, die aus dem Dialog zwischen freier und angewandter Kunst und Design entstehen können. Im öffentlichen Raum und im Bereich der kulturellen Bildung und Beratung sehen wir, wie viele Kolleginnen und Kollegen sich selbst auferlegte Aufgaben in den Dienst der Gesellschaft stellen, indem sie Kunst und Design als Werkzeuge für soziale und kulturelle Diskurse nutzen. Selbst im kommerziellen Umfeld des Grafik- und Kommunikationsdesigns sind die Grenzen zwischen diesen Bereichen fließend. Sie müssen es auch sein, denn die Schnittmenge zwischen beispielsweise Illustration bzw. Grafik-Design zeigt auf, dass es sowohl selbst beauftragte als auch extern beauftragte Projekte gibt. Dies unterstreicht die Bedeutung von Diversität und Flexibilität innerhalb des gestalterischen Spektrums. Unsere Kernthese und Überzeugung ist, dass die Herangehensweisen an gestalterische Lösungen in all diesen Bereichen ähnlich sind, und dass die Entdeckung methodischer Paral-

len zwischen freier und angewandter Kunst und Design wesentliche Synergien schafft.

In diesem Buch nehmen wir uns daher die Freiheit, Kunst und Design als ein Kontinuum kreativen Schaffens zu sehen, das sich durch gegenseitige Bereicherung und einen fruchtbaren Austausch auszeichnet. Durch die Erkundung dieser Beziehungen streben wir danach, ein tieferes Verständnis und eine breitere Perspektive auf das kreative und gestalterische Lernen und Praktizieren zu bieten, das in der heutigen vielfältigen und vernetzten Welt von entscheidender Bedeutung ist. In dieser Art will dieses Buch sowohl als fachliches Handbuch als auch als praktischer Leitfaden dienen, um individuelle Fähigkeiten für künstlerisches Arbeiten in gestalterischen Kontexten zu entwickeln. Es bietet bewährte Konzepte zur Kultivierung persönlicher Kreativität und liefert den Leser:innen Inspiration, Denkweisen sowie einige praktische Ansätze in der digitalen Lern- und Arbeitswelt. Es richtet sich an Quereinsteiger, die sich bereits auf dem Weg zur Professionalisierung befinden, an Design-Studierende und an Fachleute in der Orientierungsphase.

Aufbau des Buches

Die Struktur dieses Buches folgt einem didaktischen Ansatz, der es den Leserinnen und Lesern ermöglicht, sich die Inhalte selbst anzueignen, ähnlich einem Selbstlernkurs. Wir haben das Buch in verschiedene Abschnitte unterteilt, um einen stufenweisen und nachvollziehbaren Lernprozess zu fördern.

- Zu Beginn widmen wir uns im Abschnitt „Das Kreative als Konzept“ den Grundlagen der Kreativität. Hier untersuchen wir grundlegende Modelle wie das Vier Phasen Modell nach Hermann von Helmholtz und den Schaffensprozess nach Mihály Csíkszentmihályi und bereichern sie mit Erfahrungswerten aus der Lehre.
- In „Woher kommt das Neue?“ vertiefen wir die konzeptionelle Untersuchung des kreativen Prozesses. Hier lernen die Leserinnen und Leser unter anderem das „Denken mit der Hand“ durch praktische Übungen und verschiedene Methoden kennen. Wir diskutieren die Dynamik der Teamarbeit sowie den Einfluss von Freiheit und Regeln im kreativen Kontext.
- „Vom Kopf in die Welt“ gehen wir über Methoden und Techniken zu kreativen Gedanken und Ideen, um sie auf die Realität zu übertragen.

Wir betonen die Bedeutung der Reflexion und der Auswahl geeigneter Werkzeuge, einschließlich der Einbindung künstlicher Intelligenz, und machen deutlich, dass die Kultivierung von Kreativität wichtiger ist als die Verwendung von Kreativitätstechniken.

- In jedem Kreativprojekt müssen wir „konkret und fertig werden“: Das Projektmanagement in künstlerischen Kontexten liefert wichtige Einsichten zur Steuerung von Designprozessen. Wir zeigen eine sechsteilige Phasenstruktur für Designprozesse auf und erklären diese anhand von Praxisbeispielen.
- Künstlerisches Tun verläuft in den meisten Fällen im Rahmen einer Freiberuflichkeit und damit einer wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Das thematisieren wir, indem wir uns in „Ich bin eine Marke“ auf die Entwicklung, Präsentation und Positionierung der eigenen Marke fokussieren. Wir zeigen Methoden zur nachhaltigen Selbstfürsorge und zur Verbesserung der eigenen Marktposition auf. Die Zusammenarbeit mit anderen besprechen wir in „Ich bin viele“. Dort soll es um das Hegen und Pflegen persönlicher und intellektueller „Ökosysteme“ gehen. Wir erklären, wie man eine positive Grundhaltung kultiviert, selbst in Zeiten von Zweifel und Herausforderungen.
- Im abschließenden Abschnitt „Abschluss und Ausblick für gestaltende Autor:innen“ fassen wir die zentralen Themen und Konzepte zusammen und geben einen Ausblick für zukünftige kreative Tätigkeiten.

Der Gestaltungsprozess als Erkenntnisprozess

In diesem Buch legen wir die Essenz einer Lehrmeinung dar, die lediglich eine von vielen möglichen Ansichten repräsentiert. Dies hervorzuheben ist von Bedeutung, da jede Auswahl einer Sichtweise eine individuelle Prägung mit sich bringt. Im facettenreichen Feld der Epistemik von Kunst und Design ist keine absolute Wahrheit zu erwarten; der Anspruch darauf kann leicht in die Gefahr einer ideologischen Verengung führen. Daher möchten wir, dass dieses Werk als Aussage, als Postulat und stellenweise auch als Essay verstanden wird. Wenn wir eine individuelle Wahrheit verkünden, so geschieht dies aus unserer eigenen künstlerischen Subjektivität heraus. Dies soll nicht einschränkend wirken, sondern dient der Transparenz und Selbstkritik. Das Wissen, das wir in diesen Seiten entfalten, ist eine Konstruktion aus dem, was wir z.B. durch die Reflexion eigener Erfahrungen für richtig erachten. Unsere Absichten, Argumente

und die daraus entstehende Erzählung sind eingebettet in ein Netzwerk von persönlichen und kollektiven Erfahrungen, theoretischen Rahmen und praktischen Erkenntnissen. Wir regen in diesem Buch dazu an, gleichermaßen die eigene Position zu reflektieren, um neue Perspektiven und Herangehensweisen zu entdecken, die dein kreatives und gestalterisches Schaffen bereichern.

In diesem Buch laden wir dich ein, dich auf eine anregende Reise zu begeben, um deine Selbstkompetenzen und Denkstrategien zu entfalten und diese in „Communities of Practice“ zu teilen und zu vertiefen. Das Buch leitet dich an, dein kreatives Streben als eine alltägliche und sinnstiftende Tätigkeit zu kultivieren, die auf einer festen inneren Haltung gründet. Wir versprechen dir eine Lektüre, die deine Sichtweise erweitert, deine kreativen Muskeln fordert und dich inspiriert, dein gestalterisches und künstlerisches Potenzial voll auszuschöpfen. Entdecke die Freude am kreativen Tun und lass dich von den vielfältigen Einsichten und praktischen Ratschlägen dieses Buches auf deinem Weg begleiten.

Christiane ten Hoevel

Andreas Lanig

Das Schöpferische als Konzept

Das erwartet dich in diesem Kapitel:

- ▶ Du erhältst einen Überblick darüber, wie Kreativitätstechniken in einen übergeordneten philosophischen Diskurs eingeordnet sind, was ein Echo der in der Einleitung diskutierten künstlerischen Wissensbildung ist.
- ▶ Du vertiefst dein Verständnis des kreativen Prozesses als einen hauptsächlich unterbewusst verlaufenden Vorgang und knüpfst damit an unsere Betrachtungen über die Rolle der inneren Haltung und des unbewussten Denkens an.
- ▶ Du erkennst die Bezüge zwischen den Theorien der Ideenfindung und den berufspraktischen Kreativitätstechniken und setzt somit den Dialog zwischen freier und angewandter Kunst und Design fort, den wir in der Einleitung angesprochen haben.
- ▶ Du leitest persönliche Handlungsprinzipien und Verhaltensmuster für ein „kreatives Leben“ ab, was sich mit unserer Auffassung deckt, dass persönliche Entwicklung immer in Beziehung zu anderen stattfindet.

In der täglichen Auseinandersetzung mit Kreativität begegnen wir oft der Vorstellung, dass Kreativität eine Gabe ist, die nur wenigen Auserwählten in die Wiege gelegt wird. Ein Mythos, der Genies und Exzentriker ins Rampenlicht stellt, während die Mehrheit im Schatten der Konformität und Berechenbarkeit verweilt. Doch die Wirklichkeit des kreativen Prozesses ist weniger mystisch und weit zugänglicher, als uns diese alltäglichen Vorstellungen glauben lassen.

In unserem ersten Abschnitt „Das Schöpferische als Konzept“ laden wir dich, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die Welt der Kreativität aus einer ganz besonderen Perspektive zu betrachten – vergleichbar mit einem Ökosystem in der Natur. Hierbei verstehen wir Kreativität nicht als isoliertes Phänomen, sondern als Teil einer umfassenden „Kultur“ im